

Bey der ersten Methode nimmt man ein leines Tuch von ebenen und dichtem Gewebe und spannt es in einen Rahmen. Die hintere Seite desselben reibt man in der Wärme mit Wachs; die andere Seite aber bestreicht man mit einer beliebigen Wasserfarbe, welche man zur Hälfte mit Kreide versetzt hat, so dick, als man zu einem guten Grunde für dienlich achtet. Ist diese Farbe trocken, so bringt man die Leinwand in eine mäßige Wärme, welche das Wachs schmelzend macht; dieses wird sogleich durch die Leinwand durchdringen und dem Grunde die gehörige Consistenz geben, um darauf malen zu können. Sollte man indessen finden, daß die Menge des dazu gebrauchten Wachses zu Bindung der Farben noch nicht hinreichend wäre, so trägt man auf die Rückseite noch einen Wachsgrund, welches aber ohne Hitze geschehen muß. Man löset daher das Wachs in Terpentinöl auf, und legt es, wie gleich angezeigt werden wird, mit einer Bürste an, worauf man die Leinwand in eine Wärme bringt welche das Wachs zu schmelzen im Stande ist, damit diese neu aufgetragene Menge Wachs gleichfalls durch die Leinwand dringe und von der Farbe eingesogen werde. Dies muß indessen mit vieler Vorsicht geschehen, da es immer von großer Wichtigkeit ist, einen guten Grund zu legen, wenn man mit Pastell-Farben malet, damit sie die Farben gut fahren lassen.

Wenn man mit Pastell-Farben malet, und die Leinwand mit Papier bedecken will, so verfährt man folgendergestalt:

Man nehme ein Stück Leinwand, spanne es auf die erwähnte Art in einen Rahmen, mache einen Kleister von Stärke, und wenn er genug gekocht, mische man ohngefähr den zwölften Theil Terpentinöl darunter, und lasse die Mischung noch fünf bis sechs Minuten gelinde kochen und dann etwas abkühlen; Ehe sie noch ganz kalt wird, bringe man sie auf die Leinwand, wie gewöhnlich, lege das Papier darauf und lasse nun alles trocken werden.

Man schabe ferner etwas Wachs in Terpentinöl und setze diese Mischung ans Feuer, so, daß sie bey dem Erkalten die Consistenz ei-